

Klimawandel: Who cares?

Eine Keynote zu den Schnittstellen von Geschlechter und Klimagerechtigkeit

Nadine Gerner

Genderkonferenz zum Thema Klima- &
Geschlechtergerechtigkeit

10. Oktober 2024 -

Sitzen wir **alle** im selben Boot?



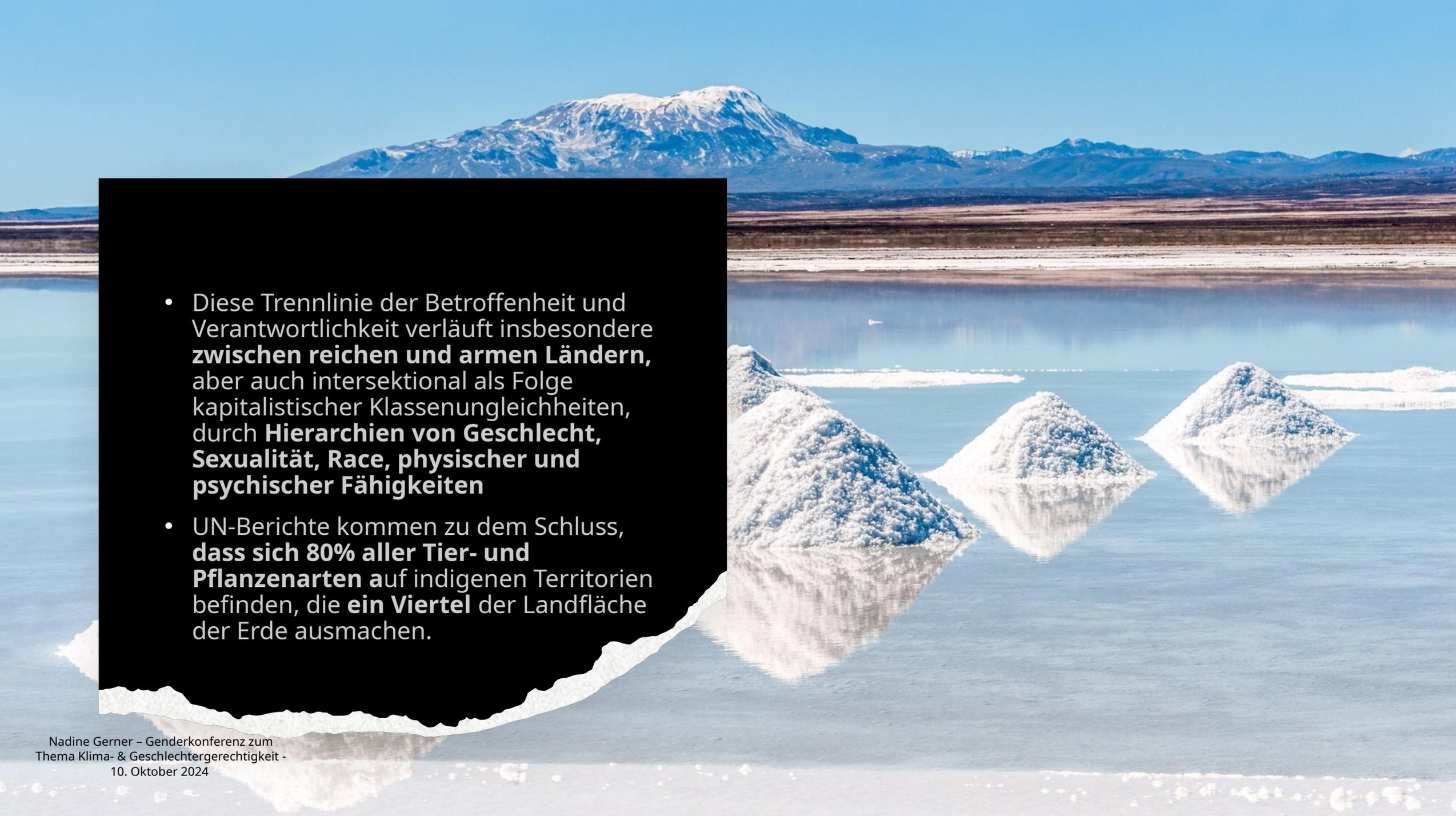


Sitzen wir alle im selben Boot? Nein!

Was ist Klimagerechtigkeit? Eine kritische Einordnung

- Die Klimakrise ist höchst ungerecht.
- Die reichsten Länder der Welt tragen historisch die größte Verantwortung für die Klimakrise (Deutschland auf Platz 4)



- 
- Diese Trennlinie der Betroffenheit und Verantwortlichkeit verläuft insbesondere **zwischen reichen und armen Ländern**, aber auch intersektional als Folge kapitalistischer Klassenungleichheiten, durch **Hierarchien von Geschlecht, Sexualität, Race, physischer und psychischer Fähigkeiten**
 - UN-Berichte kommen zu dem Schluss, **dass sich 80% aller Tier- und Pflanzenarten** auf indigenen Territorien befinden, die **ein Viertel** der Landfläche der Erde ausmachen.

Gerechtigkeit?

„[die] Vertragsparteien auf der Grundlage der Gerechtigkeit und entsprechend ihren **gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortlichkeiten** und ihren jeweiligen Fähigkeiten das Klimasystem zum Wohl **heutiger und künftiger Generationen** schützen [sollen]. Folglich sollen die Vertragsparteien, die entwickelte Länder sind, bei der Bekämpfung der Klimaänderungen und ihrer nachteiligen Auswirkungen die Führung übernehmen“ (UN 1992).





Fossil Fuel Emissions

EMISSIONS:
Territorial

UNIT:
MtCO₂

COUNTRIES:
Africa (56)
Asia (36)
Central America (32)
Europe (45)
Middle East (15)
North America
Oceania (18)
South America

Was ist gerecht?

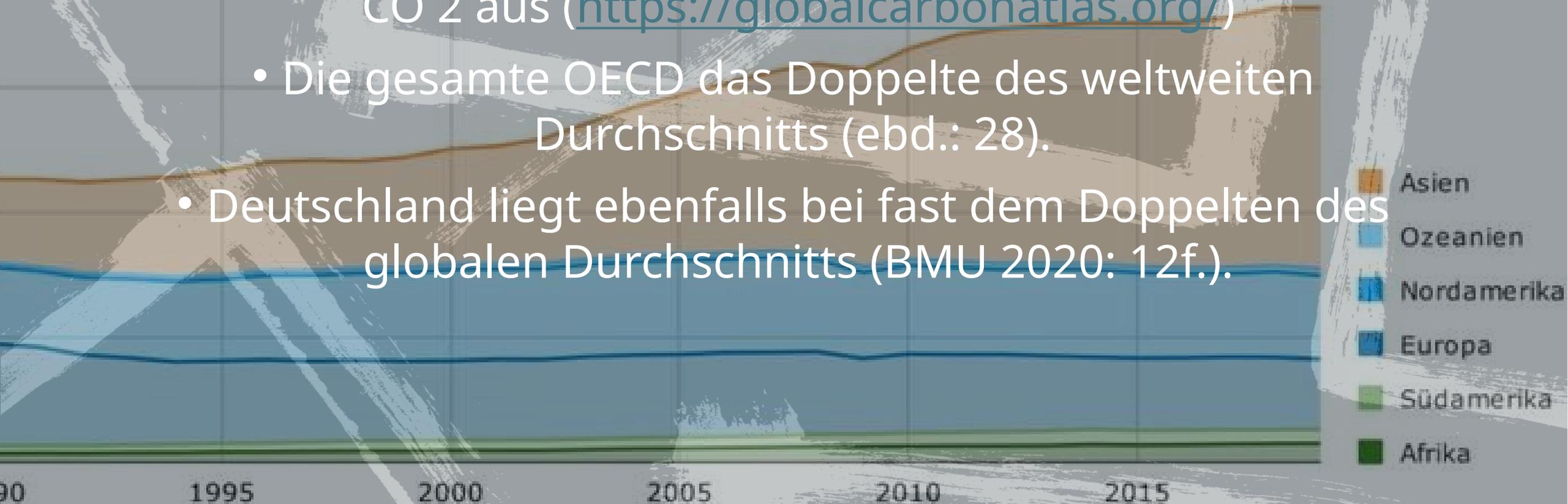
Liegt dann Klimagerechtigkeit vor, wenn alle Individuen sowohl in Ländern des Südens als auch in den Ländern des Nordens gleich viel bzw. wenig emittieren dürfen (Brunnengräber/Dietz 2007: 104)?

-> <https://globalcarbonatlas.org>

CO₂-Ausstoß weltweit nach Kontinent

Emissionen ohne andere Treibhausgase in Gt pro Jahr

- Reminder: Die USA etwa stoßen pro Kopf das 3,4-Fache der weltweit durchschnittlichen Pro-Kopf-Emissionen an CO₂ aus (<https://globalcarbonatlas.org/>)
- Die gesamte OECD das Doppelte des weltweiten Durchschnitts (ebd.: 28).
- Deutschland liegt ebenfalls bei fast dem Doppelten des globalen Durchschnitts (BMU 2020: 12f.).



JOINT RESEARCH REPORT

SEPTEMBER 2020

THE CARBON INEQUALITY ERA

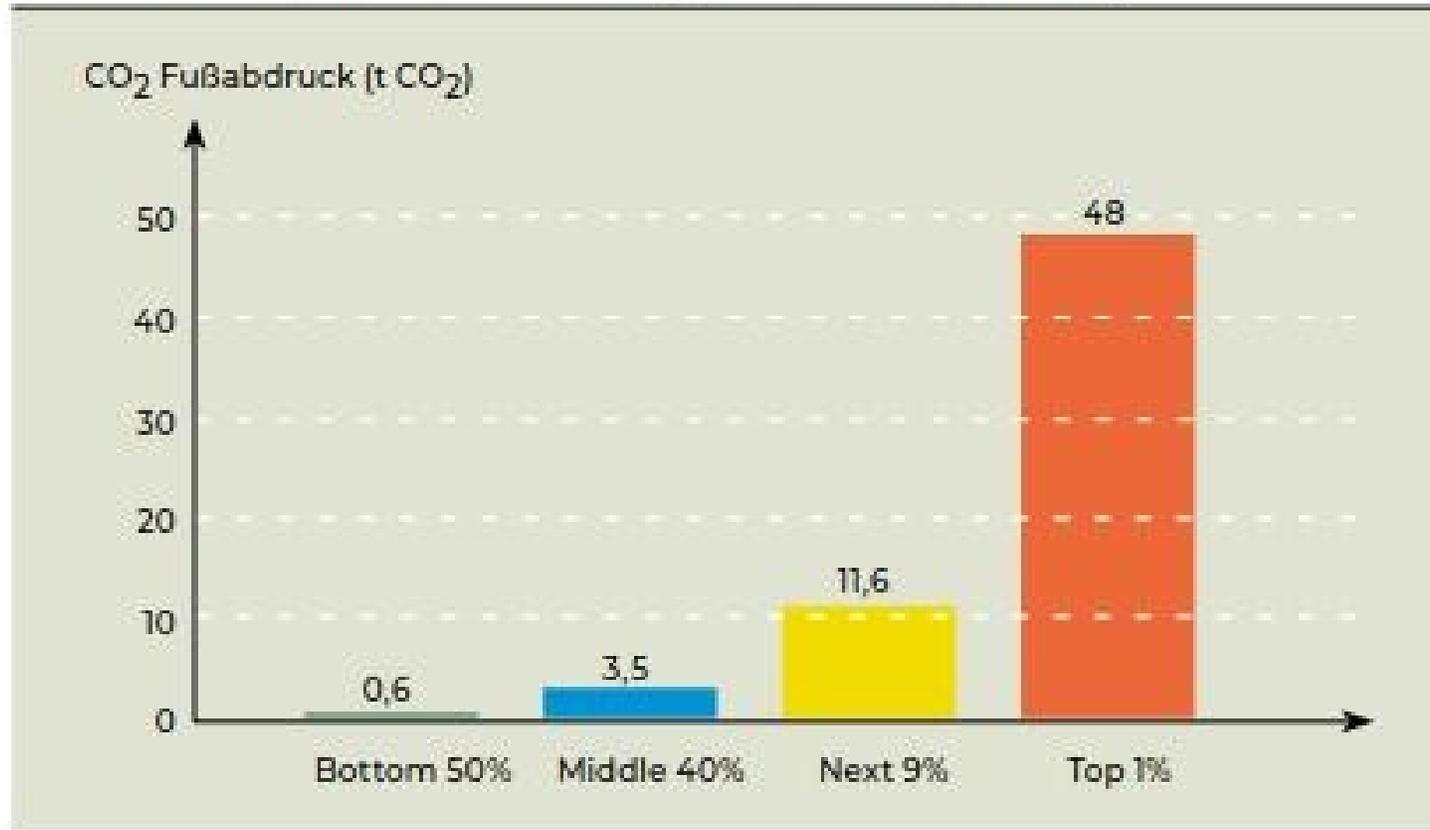
An assessment of the global distribution of consumption emissions among individuals from 1990 to 2015 and beyond

SIVAN KARTHA, ERIC KEMP-BENEDICT, EMILY GHOSH AND ANISHA NAZARETH, STOCKHOLM ENVIRONMENT INSTITUTE, AND TIM GORE, OXFAM

Emissionen und Einkommen

- Während 2015 die Menschen in der unteren weltweiten Einkommens-hälfte pro Person einen durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck von 0,69 Tonnen (t) CO₂ hatten, betrug dieser bei den oberen 10 Prozent 23,5 t CO₂.
- Die 40 Prozent dazwischen besaßen einen durchschnittlichen CO₂-Fußabdruck von 5,3 t, also immer noch das 7,7-Fache der unteren Hälfte. (Kantha et al. 2020)
- Die Klimakatastrophe trifft also in besonderem Maß diejenigen, die mit ihrem geringeren Konsum und daher geringeren Emissionen viel weniger zur Erderwärmung beitragen als Menschen im globalen Norden (IPCC 2018: 445ff.)
- <https://oxfamilibrary.openrepository.com/bitstream/handle/10546/621049/rr-carbon-inequality-era-210920-en.pdf?sequence=4>

Abbildung 5: Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck der reichsten 1% und 10%, mittleren 40% und der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung.



Quelle: Nature (2022) Impacts of poverty alleviation on national and global carbon emissions.



Umweltgerechtigk eit

- Love Canal: was haben Geschlecht, race und Klasse mit Müll zu tun?
- Verteilungsgerechtigkeit
- Beteiligungsgerechtigkeit
- Sense of Justice (Legitimitätsgefühl)
- nach Auffassung der Environmental Justice-Bewegung ist die Verwirklichung dieser Formen von Gerechtigkeit nicht ohne Systemtransformation zu erreichen.



Klimawandel: Who cares?



Geschlechtsspezifische Verwundbarkeit durch die Folgen des Klimawandels

- **"Betroffenheit"**
- Aus sozialwissenschaftlicher Problemsicht sind Frauen öfter und stärker verwundbar
- Insbesondere durch sozial konstruierte Rollenzuschreibungen, in dessen Folge sie **in größerem Maße von Armut betroffen** sind als Männer
- Materielle Gründe: asymmetrische Eigentumsverhältnisse, Zugang zu Infrastrukturen und Informationen



Geschlechtsspezifische Wahrnehmung von Klimawandelrisiken

- "sensibler" für Umweltbelange
- Vergeschlechtlichte Arbeitsteilung
- Frauen, queere Menschen oder migrantisierte Personen tragen häufig Sorgeverantwortung (für andere Menschen oder für die Umwelt z.B. landwirtschaftliche Arbeit)
- An dieser Stelle sind Folgen und Risiken der Klimawandels für sie schneller spürbar
- "Das Verhältnis von Frauen wie von Männern zur Natur als verankert in den materiellen Gegebenheiten, in der spezifischen Interaktion mit der Umwelt" (Agarwal 2000: 250)



Feminisierung der Umweltverantwortung

- Ihnen wird aufgrund dessen automatisch die „Umweltverantwortung“ (Wichterich 1992) übertragen und somit eine zusätzliche Belastung im Bereich der unbezahlten Reproduktionsarbeit aufgebürdet (vgl. Bauhardt 2011).



"This book is likely to both inspire and enrage readers across the political spectrum." — *Library Journal*

The Sexual Politics of Meat



Der Mann als Verursacher?

- Verursachung des Klimawandels durch geschlechtsspezifisches Mobilitäts- und Konsumverhalten ist eng an kulturelle Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen geknüpft

Carol J. Adams

The Pornography



of Meat

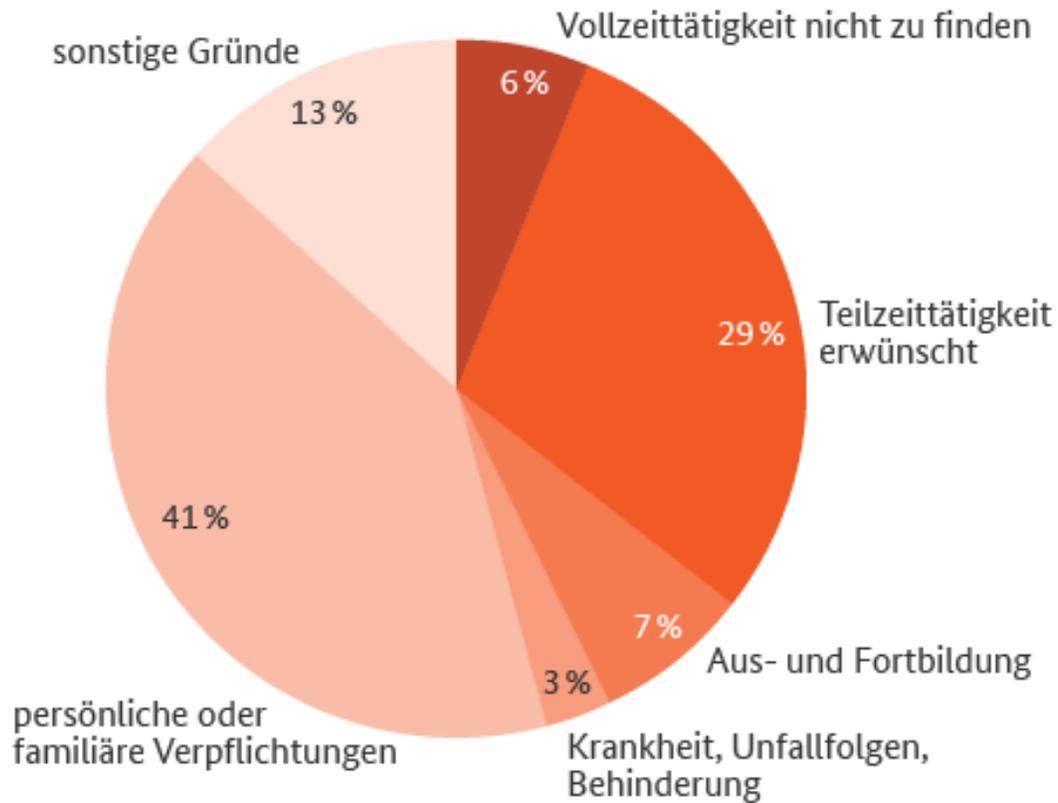
Carol J. Adams

Author of *The Sexual Politics of Meat*



Gründe für Teilzeiterwerbstätigkeit, 2020

Frauen



Männer



Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
Bildlizenz: CC BY-ND 4.0 (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2021)

Geschlechterungleich verteilte Lasten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung

- Kosten werden sozialisiert, vergesellschaftet und globalisiert und zwar nicht unter den Verursachern
- Bereits in Rio de Janeiro 1992 wurde nicht der Zusammenhang zwischen globalen Umweltproblemen und dem westlichen Industriemodell herausgestellt, **sondern auch die Rolle von Frauen bei der Bewältigung dieser Probleme.**

Unterrepräsentation von Frauen in klimapolitisch relevanten Institutionen

„Yet climate negotiations could be seen as a parody of an unequal world economy, in which men, and bigger nations, get to define the basis on which they participate and contribute to the reduction of growing environmental problems, while women, and smaller and poorer countries, look in from outside, with virtually no power to change or influence the scope of the discussions.“
(Denton 2002: 10).

United Nations
Climate Change

COP27
SHARM EL-SHEIKH
EGYPT 2022



Fallstricke

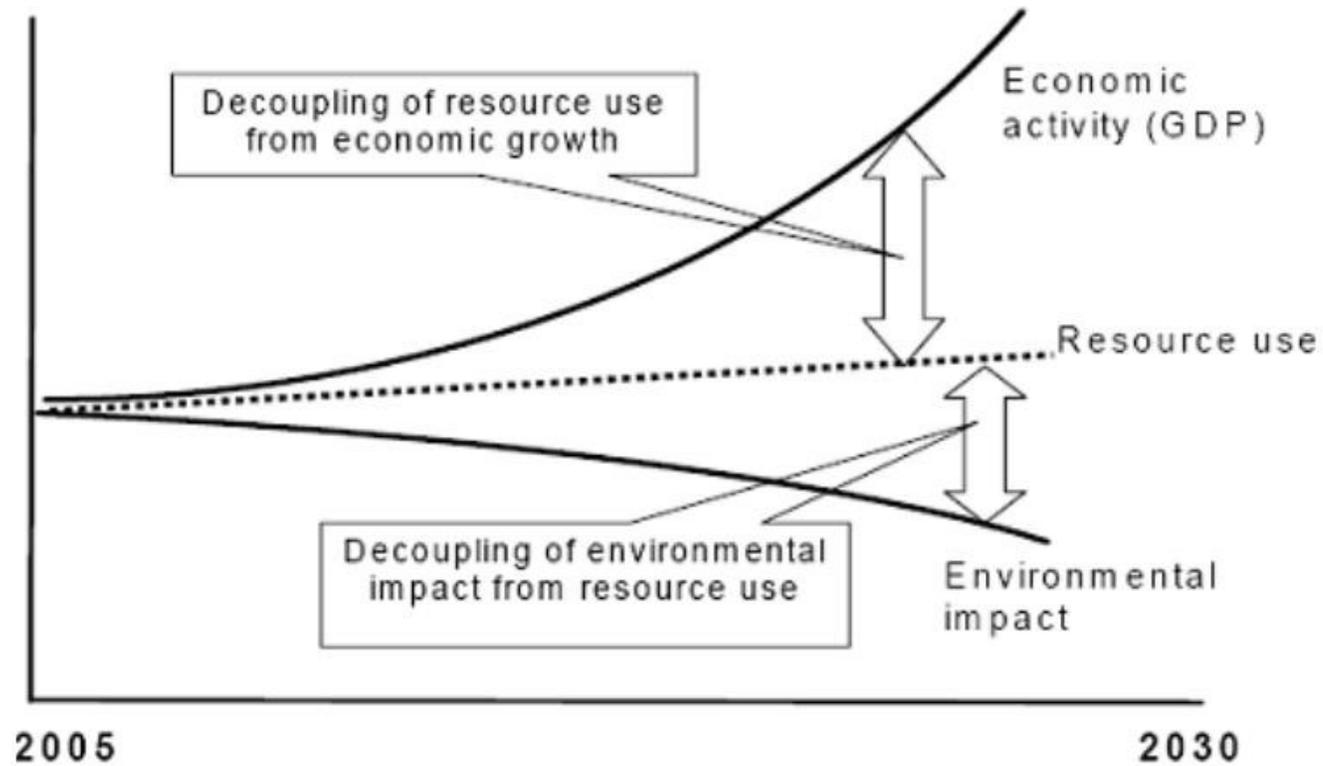
- **Achtung Viktimisierung!**
- **Frauen als Akteur*innen:
Wissen und Kontrolle über
Ressourcen**
- Ursache materiellen
Verhältnissen: sozio-
ökonomische Strukturen
machen marginalisierte
Gruppen verwundbarer



iStock
Credit: Uladzimi



Absolute decoupling is not happening.



Was tun und was nicht? Klimagerechtigkeit heißt sozial-ökologische Transformation

- Das derzeit dominante Leitbild der Krisenbearbeitung ist das einer **»ökologischen Modernisierung«**. Die Aufgabe der Politik wird dabei so verstanden, private Wirtschaftsakteur*innen darin zu unterstützen, über technische Innovationen für ökologische Nachhaltigkeit zu sorgen.

Bausteine für Klimagerechtigkeit

*8 Maßnahmen für eine solidarische
Zukunft*



GABRIELE WINKER

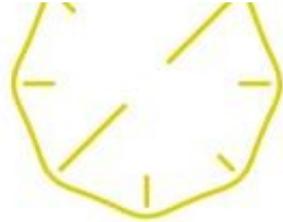
SOLIDARISCHE CARE ÖKONOMIE

REVOLUTIONÄRE REALPOLITIK
FÜR CARE UND KLIMA

Auswege:
Richtung
Klima- und
Geschlechter
gerechtigkeit

Klimagerechtigkeit und Gender in der Praxis

- Erwerbsarbeitszeitverkürzung
- Solidarischen Unterstützungsstrukturen und Vergesellschaftung der Daseinsvorsorge
- Sorgende Städte
- Gemeinschaftsprojekte und Commons



Klimawandel lässt sich nicht nur mit Erwerbsarbeit stoppen

Bausteine für Klimagerechtigkeit

Arbeitszeitverkürzung

Transformativ.

Solidarisch.

Machbar.

Für die 4-Tage-Woche und ein gutes Leben für alle.

Kollektive Arbeitszeitverkürzung auf 28h und eine 4-Tage-Woche ist ein zentrales Element einer sozial-ökologischen Transformation. Durchgeführt bei vollem Lohnausgleich und mit Personalausgleich ist sie ein essentieller Beitrag zu Umverteilung von Arbeit, Zeit und Einkommen.

- A degrowth work sharing proposal that translates to **shorter hours spent in wage work each day for everybody** (Méda 2017; Dengler and Strunk 2018) combined with **decoupling of livelihood security from wage work**, for example by means of an ecologically sustainable basic income that is partially paid out in complementary currencies to stimulate regional economies (Hornborg 2016), is one of many ideas of how to transform institutions and liberate time for a structural reevaluation of caring activities and all other forms of socially vital work (Dengler und Lang 2022: 18)
- -> Entkopplung der Erwerbsarbeit von der Daseinsvorsorge

AZV: Klimagerecht und geschlechtergerecht!

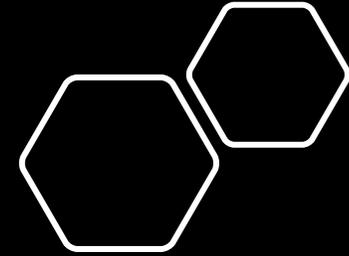
- Eine Studie des Umweltbundesamts (Schumacher et al. 2019), die die Auswirkungen einer möglichen Erwerbsarbeitszeitverkürzung auf maximal 32 Stunden pro Woche auf Energieverbrauch und THG-Emissionen analysiert, kommt zu dem Ergebnis, dass der sogenannte Einkommenseffekt eine wesentliche Rolle für den Energieverbrauch und die Emissionen spielt.
- In einem Szenario, das eine 4-Tage-Woche vorsieht, ließen sich bei einem teilweisen Lohnausgleich die Gesamtemissionen um 1,4 Prozent reduzieren.
- Verkürzung der täglichen Erwerbsarbeitszeit käme vor allem den (unbezahlt) Sorgearbeitenden zugute

Parteien und AZV

Die **SPD** gibt im Wahlprogramm 2021 an, Gewerkschaften zu unterstützen, die für eine AZV streiten. Auf einem Debattenkonvent (kleiner Parteitag) im November 2022 wurde zudem beschlossen, dass sich die Partei für eine AZV auf 25 Stunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich einsetzt.

Die **Grünen** setzen sich für eine individuelle Wahlarbeitszeit zwischen 30 und 40 Wochenstunden ein und wollen die Arbeitszeit im Care-Sektor auf 35 Stunden pro Woche begrenzen. Zu einem Lohnausgleich beziehen sie aktuell keine Stellung. Insofern findet sich im **Koalitionsvertrag** von SPD, Grünen und FDP für 2021-2025 nichts zu kollektiver AZV, sondern nur zu Arbeitszeitflexibilisierung.

Die **Linkspartei** versichert in ihrem Wahlprogramm 2021 mehrmals, dass sie die Gewerkschaften in ihrem Kampf um AZV auf 25-35 Stunden, in Richtung einer neuen Normalarbeitszeit von 30 Stunden, unterstützen möchte. Flankiert werden soll dies von einer Absenkung der gesetzlichen Höchstarbeitszeit.



AZV: Klimagerecht und geschlechtergerecht!

- **Warum?** Die Hans-Böckler-Stiftung greift dabei das bereits genannte Argument auf: Die Arbeit muss insbesondere zwischen den Geschlechtern umverteilt werden.
- Denn die hohe Lohnarbeits-Teilzeitquote der Frauen bedingt die Vollzeitquote der Männer und umgekehrt – was wiederum mit der Ungleichverteilung von Sorgearbeit zusammenhängt.
- **Ziel** einer AZV sollte generell sein, Arbeit, Zeit und eben auch Einkommen umzuverteilen. Dazu gehört die Beteiligung der Beschäftigten an den Produktivitätsgewinnen – und keine Fortführung des neoliberalen Paradigmas, die Leistung immer weiter zu steigern.
- **Wie?** Hier wäre zentral, durch gewerkschaftliche Arbeit und betriebliche Organisation über die Vorteile und Möglichkeiten von AZV aufzuklären, die Mehrheit der Beschäftigten zu überzeugen und für einen gemeinsamen Kampf zu gewinnen.

Geko - Euer Stadtteil- Gesundheits-Zentrum in Neukölln

Hier findet ihr verschiedene Angebote rund um
Gesundheit - und darüber hinaus.

Allgemeinmedizinische und kindermedizinische
Praxen, Beratung, Selbsthilfe, Austausch und
ein Café, alles unter einem Dach.

Leicht zugänglich, mehrsprachig und kostenlos.

Klimagerechtigkeit
braucht
vergesellschaftete
Strukturen der
Daseinsvorsorge

- »Neben einem allgemeinen Grundeinkommen und kostenloser Bildung sehen wir in einer allgemeinen Gesundheitsversorgung einen weiteren systemischen Schritt hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit. Diese betrachten wir als ein menschliches Grundrecht und als Basis einer funktionierenden Gesellschaft im 21. Jahrhundert.« Earth for all - Der neue Bericht an den Club of Rome 2022





Volksentscheid
jetzt umsetzen

501

/// IDEUTSCHE
WOHNEN & CO

Klimagerechtigkeit
braucht
vergesellschaftete
Strukturen der
Daseinsvorsorge

- Dafür braucht es nicht nur **Mitbestimmungsrechte für in den Betrieben Beschäftigte**, sondern auch für all diejenigen, die auf die dort produzierten Güter und Dienstleistungen angewiesen sind.
- Die vergesellschafteten Institutionen oder Betriebe können als kommunale oder auch lan desweite Einrichtungen in die Hände der Allgemeinheit zurückgeführt werden, die im Bedarfsfall aus Steuermitteln unterstützt werden.
- **Leuchtturmprojekte:** Deutsche Wohnen und co. Enteignen oder Polikliniken



let's
Socialize

Vergesellschaftung als Strategie
für **Klimagerechtigkeit**

SORGENDE STADT

Kommunale Ebene als Transformationsebene: Hin zu Sorgenden Städten

• **Umbau von Verwaltungen und Integralität** MEHR DAZU

• Zentral in Barcelona, Saragossa und Madrid war eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit und strukturelle Veränderung von Verwaltungen, dass Care Bereich **nicht länger verschiedenen Sozialverwaltungen oder nur Gleichstellungsbeauftragten als Spezialaufgabe zu überlassen**, sondern sie als **integralen Bestandteil der Wirtschaftspolitik zu sehen**

• **Schulungsprogramme (Barcelona) für städtisches Personal**

<https://www.sorgende-staedte.org/>

Erkundet die Stadt der Sorge durch Bewegen und Zoomen dieser Karte

Sorgende Stadt: *Umfassende und Inklusive Infrastrukturen*

- Das heißt ins Sorgenden Städten werden **staatliche oder kommunale öffentliche Verwaltungen einerseits** und gemeinwohlorientierte Akteur*innen, Initiativen aus Sorgenden und Sorgeempfangenden, sowie zivilgesellschaftlichen Gruppen andererseits in die Organisation von Care mit einbezogen werden.
- Das darf auf keinen Fall bedeutet, dass die Kommunen „ihre Verantwortung an die Gemeinschaft delegieren“
- **Barcelona: Espacio Barcelona Cuida – Informations- und Beratungszentrum zum Thema häusliche Pflege**
- **Barcelona: Concilia – Kommunales Kinderbetreuungsprogramm außerhalb der Schulzeit**
- Das Pilotprojekt lief im Oktober 2020 an und besteht zunächst aus 6 Räumen in sozial benachteiligten Stadtteilen von Barcelona.
- **Zielgruppe:** Alleinerziehende
- **Barcelona: Superilles de les cures o socials – Superblöcke als Organisationsform häuslicher Pflege und kollktiver Sorgearbeit**

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG



Sandra Ezquerro und Christel Keller

FÜR EINE DEMOKRATISIERUNG DER SORGEARBEIT

Erfahrungen mit feministischen
Care-Politiken auf kommunaler Ebene
in Barcelona



How-to-build-a-Poliklinik

Eine Publikation, die den Aufbau von Solidarischen Stadtteilgesundheitszentren begleitet



Das Konzept der Sorgenden Städte: Keine Klimagerechtigkeit ohne gerechte Sorgearbeitsverhältnisse

- *Sorge-Infrastrukturen müssen in einer Sorgenden Stadt so reguliert werden, dass alle betroffenen Personen und Gruppen sich **an Entscheidungsprozessen beteiligen können**. Aber auch die Bedarfsermittlung und die Frage, welche Angebote es überhaupt geben soll, muss partizipativ erfolgen – hier braucht es Mechanismen einer demokratischen Bedarfsplanung*



Shoppingmalls zu Sorgezentren Berlin

Commons ausweiten – Leuchttürme der sozialökologischen Transformation



Das gazometer ist ein offenes soziales Zentrum, an dem Kunst, Kultur und feministisch-emanzipatorische Politik zusammentreffen – von unten!

- »Ausweiten jener Lebensbereiche, die nicht vom Markt durchdrungen sind« (Habermann 2018: 140).
- Commons werden hier als Sozialgefüge verstanden, in denen Menschen ihre Zusammenarbeit gleichberechtigt organisieren.

UNSER ALLER GARTEN ERNTE FEST
 Vorträge und Workshops zum Saisonabschluss
 im und mit dem Hansa KGV
 am Sa, 12. Okt

Samstag, 12.10.2024

~ Programm ~

12 Uhr
 -
 14 Uhr
 Workshop: **Grünes Blatt auf braunem Boden**
 Rechte Ideologien in Landwirtschaft und
 Umweltschutz (FARN) → Anmeldung notwendig über
info@nachhaltigkeit-und-ethik.ms

14:30
 -
 17 Uhr
 Naturfreundliche Ernährung
 (Anuschka Tecker, NABU Münsterland)

Vorträge
 &
 Diskussion

17:30 Uhr
 Workshop: **Wem gehört unser Ackerland?**
 Warum unsere solidarische Landwirtschaft von der
 politischen Betrachtung unserer Böden abhing
 (Solawi Wilde Rauke e.V.)

ab 19 Uhr
 Filmvorführung: **Ein solidarischer Marktgarten
 im nicht-urbanen Raum**
 (Solawi PaaRadieschen)

17:30 Uhr
 Workshop: **Kompostieren
 mit den Kompost-tieren**
 Gemeinsam kümmern wir uns um den Rest vom Fest

ab 19 Uhr
 Filmvorführung: **Queer Gardening**
 Queer-feministische Ökologien in Nord Amerika

Unser Aller Garten, der sweete
 Gemeinschaftsgarten neben dem Gazometer,
 ist ein lebendiger Lern- und
 Experimentierraum und Ort der Begegnung.
 Wir gärtner regenerativ, nachhaltig und
 biovegan. Außerdem treffen wir uns zum
 gemeinsamen Verwerten und Kochen.
 Daneben soll der Garten auch Raum für
 die Auseinandersetzung mit
 gesellschaftlichen und (agrar-)
 politischen Themen bieten.

Wo ist das? Du findest
 uns neben dem alten
 Gazometer im Kleingarten-
 verein Hansa e.V. im
Boelckeweg 3a.
 Rechts am Tor vom Gazometer
 vorbei - links halten, dann
 2. Tor links!

Schlechtwetter-
 alternative wird
 bei Bedarf
 bekanntgegeben.

Initiative
 für Nachhaltigkeit
 und Ethik

SONST SO:

Kaffee und Kuchen
 ab 12 Uhr

Gemeinsam ernten &
 gemeinsam essen

Saatgut-
 tauschbörse

Wildkräuter-
 führung

Kompost-
 Gedichte

Lagerfeuer

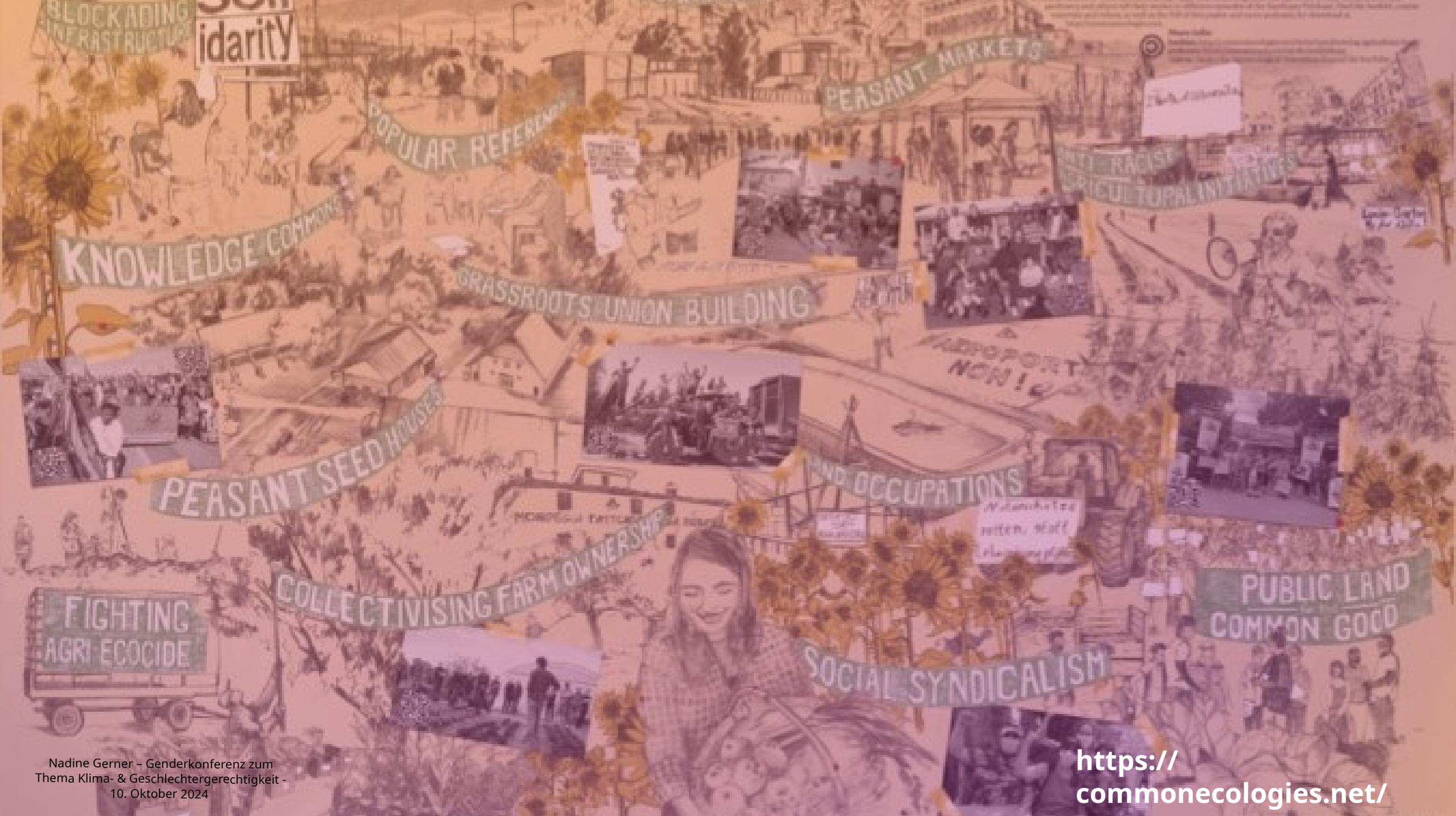
Klimagerechtigke it und Bodenpolitik

- "Ohne Mampf kein Kampf"
- Ernährung und Landwirtschaft als Schnittstelle für Klima- und Geschlechtergerechtigkeit

Die Land- und Bodenfrage als feministischer Hebel für Klimagerechtigkeit

- Unser Ernährungssystem beruht maßgeblich auf der Arbeit von Kleinbäuer*innen
- Klimagerechtigkeit bedeutet unsere Lebensgrundlagen nicht mehr als Ware und Spekulationsobjekt zu betrachten und zu vermarkten (z.B. Wasser, Boden, Saatgut)
- Junge Abl und La Via Campesina
- ELAN (queere Vernetzung von Menschen aus der Landwirtschaft)
- Wir-haben-es-satt Demonstration
- Gemeinwohlverpachtung, gemeinwohlorientierte Bodenträger (Ackersyndikat)





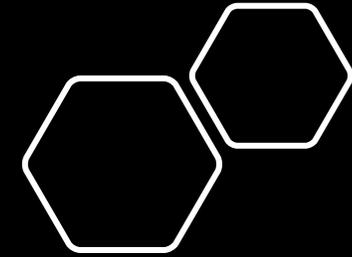
Gesine Langlotz (Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft
Mitteldeutschland),
Eva Mahnke,
Katharina Talanow



Gerechte Bodenpolitik

**Gerechte Bodenpolitik für eine demokratische, vielfältige
und zukunftsfähige Landwirtschaft.**

Landwirtschaftliche Böden in Deutschland sind sehr ungleich verteilt, außerlandwirtschaftliche Investoren und Großbetriebe nutzen Boden zunehmend als Spekulationsobjekt. Das lässt die Bodenpreise steigen und führt zur Konzentration von viel Fläche in den Händen weniger, profitorientierter Akteur*innen. Gerechte Bodenpolitik hat zum Ziel, den Bodenmarkt zu demokratisieren, Land nach sozialen und ökologischen Konzepten zu vergeben und Verteilungsgerechtigkeit herzustellen.





Jordan Bardella : « Le meilleur allié de l'écologie, c'est la frontière »

Il fait partie des nouveaux visages des prochaines élections européennes. La tête de liste du Rassemblement national, invité du « Grand Rendez-vous » Europe 1 - CNews - « Les Echos », considère qu'« on ne peut pas être en même temps pour les traités de libre-échange et pour l'écologie ».

[Lire plus tard](#) [Commenter](#) [Partager](#) [Partis politiques](#) [Européennes](#)



Klima-und
Geschlechtergerechtigkeit für
eine solidarische Gesellschaft